

Rheingauer Beobachter

Einziges und amtliches Organ



der Stadt Eltville u. Umgegend.

Erscheint **Mittwochs und Sonntags**
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal **M. 1.00** für Eltville u. auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von **Alwin Soege** in Eltville a. Rh.

Inseratengebühr per 5-gespaltene Petit-Zeile **10 4.**

Nachweislich größte Abonnentenzahl in Eltville.

N. 33.

Eltville, Sonntag, den 23. April 1899.

30. Jahrg.

Zweites Blatt.

(Fortsetzung aus dem 1. Blatt.)

Das junge Mädchen war den Eltern vorausge-
eilt und hatte rasch die Thür zu einem Kupee 2.
geöffnet, war eingestiegen und stand nun an der
offenen Thür, um ihrer Mutter hineinzuhelfen. Da
war aber weder von dieser, noch von ihrem Vater
etwas zu sehen, mehrere Unbekannte drängten nach,
so daß Freda zurückweichen mußte. Bevor sie sich
verfah, ertönte schon das „Abfahren!“ des Stations-
vorstehers, die Thür flog zu und der Zug setzte sich
in Bewegung. Freda konnte noch nicht einmal Aus-
schau nach ihren Eltern halten, da der Weg zum
Fenster durch ein stattliches Ehepaar nebst zwei
halbwüchsigen Sprößlingen ganz versperrt war, die
ebenso wenig einen Sitzplatz gefunden hatten,
wie Freda selbst.

Ein wenig bange wollte es dem jungen Mädchen
um's Herz werden, als sie sich ohne ihre natürlichen
Beschützer sah, aber nur einen Augenblick, dann
tröstete sie sich damit, daß die Eltern wohl in ein
anderes Abteil gestiegen seien, oder später nach-

kommen würden; außerdem hatte sie ja ihr Geld-
täschchen bei sich mit einem funkelnden neuen
Zwanzig-Markstück vom Papa am 1. d. Mts. (man
schrieb den 6. Juli 1896) als Taschengeld erhalten!
Da konnte sie ja schlimmsten Falles sich eine Droschke
nehmen, um in's Hotel zurück zu gelangen. Schnell
führten ihr diese Gedanken durchs Hirn, und sie war
eben dabei, ihr Portemonnaie, das sie einen Augen-
blick aus der Kleider tasche genommen, um sich zu
vergewissern, daß sie es bei sich trage, wieder ein-
zustecken, als eine wohlklingende Männerstimme an
ihr Ohr schlug. Sie blickte nach dem Sprecher hin,
der sich erhoben hatte, um ihr mit höflichen Worten
seinen Sitzplatz anzubieten, erkannte den ledigen jungen
Mann, der sie vorher so bewundernd angeblickt
hatte und antwortete kurz fast ungezogen: „Danke,
ich ziehe es vor, zu stehen.“ Dabei neigte sie das
stolz Köpfchen in fast unmerklicher Weise und
wandte sich von dem jungen Herrn ab, der sichtlich
verletzt von der schroffen Ablehnung, spöttisch ent-
gegnete: „Wie Sie befehlen!“ und nunmehr einer
anderen Dame seinen Platz überließ. Die auf dem
Lande Aufgewachsene, die wohl auch öfters davon
hatte sprechen hören, welche gefährliche Sittenver-

derbte Stadt Berlin sei, und die es darum für
nötig und richtig hielt, sich möglichst abweisend und
schroff gegen Jedermann in der Metropole zu ver-
halten, hatte aus diesem Grunde auch die ritter-
liche Aufmerksamkeit nicht als solche, sondern als
dreiste Zudringlichkeit betrachtet. Wie durfte denn
überhaupt ein fremder Mensch, ohne ihr vorgestellt
zu sein, sie anreden? Das war doch unerhört, und
sie hatte sich jedenfalls äußerst korrekt benommen,
das würden die Eltern sicher auch finden, wenn sie
es ihnen erzählte. Angenehm war es ja freilich
nicht, zu stehen; bei den Schwankungen des Wagens
konnte man leicht fallen, und eigentlich hatte der
junge Mann, der jetzt consequent von ihr weg sah,
ein recht angenehmes Profil, hatte auch entschieden
etwas von einem Gentleman; doch das war schließlich
gleichgültig, sie hatte doch vollkommen recht gehabt
mit ihrer Abweisung und würde vorkommenden
Falles sich immer von Neuem so benehmen, wie sie
es gethan. Unter diesen Gedanken verstrich die
Zeit ziemlich rasch, Freda war aber doch recht froh,
als Bahnhof Friedrichstraße erreicht war.

Der größte Teil der Mitfahrenden blieb sitzen,
da die Ausstellung ihr Ziel war. Daß auch der

Kücheneinrichtungen

empfiehlt in allen Preislagen franko Fracht und Emballage.

Wiesbaden,
gr. Burgstr. 11,
part. u. I. Etage.

Erich Stephan

Telephon
736.

von Freda so schroff abgewiesene junge Mann dort-
hin wollte, hatte sie aus seinem Munde gehört, als
Antwort auf die diesbezügliche Frage eines Mit-
reisenden. Wie erstaunt und entrüstet war das
junge Mädchen darum, als sie auf dem Bahnsteig,
wo sie sich suchend nach ihren Eltern umblickte, auf
einmal wieder die schlank Gestalt und das jugend-
liche, brünette Gesicht mit dem ledigen Schnurr-
bärtchen in ihrer Nähe auftauchen sah. Ja, es
wollte ihr sogar so scheinen, als riefte der Aufdring-
liche ihr etwas zu, als suche er sie zu erreichen.
Empört über diese offenbare Unverschämtheit, be-
schleunigte Freda ihre Schritte, und fast ohne es
selbst zu wollen oder zu wissen, hatte sie den Aus-
gang erreicht, und immer nur daran denkend, aus
der Nähe des gefährlichen Menschen zu kommen,
eilte sie der Treppe zu, ohne Notiz von den rechts
und links aufgestellten Bahnsteig-Schaffnern zu
nehmen. Sie war schon auf der Treppe ange-
langt, als sie recht unsanft von einem der Beamten
an- und zurückgerufen wurde. Auf die barsche
Frage nach ihrem Fahrschein, erschrak Freda sehr,
denn sie hatte gänzlich daran gedacht, daß ihr Vater
die Fahrtscheine bei sich behalten hatte.

Sie setzte dies nun in etwas verworrener Weise
dem durch ihr rasches Vorübergehen schon miß-
trauisch gewordenen Manne auseinander, der
höhnisch entgegnete: „Ach, Du lieber Augustin,
also Alles ist weg, Papa ist weg, Billet ist weg,
und Sie dachten wohl doch Sie würden weg sein,
ehe id es spürte. Da sind Sie nu aber gründlich
rinnefallen, Freilein!“ „Aber ich kann doch nicht
dafür, was soll ich denn nun thun?“ gab Freda
kleinlaut zurück. „Vor allem müssen Sie 6 Mark
Strafe berappen und dann können Sie sich mit
dem Stations-Vorsteher auseinandersetzen.“

Die geängstigte junge Dame wollte ihr Geld-

täschchen aus der Tasche ziehen, fand zuerst in ihrer
Verwirrung auch diese nicht, und als es ihr endlich
gelungen war, fühlte sie nur ihr Taschentuch und
ein kleines Notizbuch darin, das Portemonnaie
aber war verschwunden. Schredensbleich zog das
arme Mädchen die Hand leer aus der Tasche zurück
und vermochte zuerst überhaupt kein Wort hervor-
zubringen. Der mürrische Schaffner aber, der,
während er Fahrkarten abnahm, doch kein Auge
von ihr verwendet hatte, lachte höhnisch auf und
sagte in noch größerem Tone als vorher: „Na
dachte ich mer's doch, nu is das Portemonnaie ooch
noch weg. Na Sie sind ja 'ne nette Pflanze, das
muß man sagen, pfui, so 'ne Zaunerei wegen
lumpiger 15 Pfennige.“

Bei dieser unverschämten Rede bäumte sich
Freda's ganzer Stolz auf. Sie, die bisher in ihrem
achtzehnjährigen Dasein noch nie ein unehrverbietes
Wort gehört, sollte sich so etwas bieten lassen von einem
Berliner Bahnsteig-Schaffner?

„Wie können Sie sich unterstehen, mir etwas
derartiges zu sagen?“ brauste sie auf und warf
das Köpfchen mit stolzer Bewegung nach ihrer Ge-
wohnheit, in den Nacken zurück. „Ich bin die
Tochter des Grafen Zechlin auf Reuhaus und
habe Ihnen schon einmal gesagt, daß mein Papa
auf dem Bahnhofe Zoologischer-Garten zurückge-
blieben sein muß und daß er unsere Fahrtscheine
bei sich hat. Mein Portemonnaie aber ist mir ge-
stohlen worden, oder sonstwie abhanden gekommen,
ich hatte es vorher noch im Kupee. Lassen Sie
mich nun zurück auf den Perron, damit ich dort
meine Eltern erwarten kann.“ „Warum sind Sie
denn da nicht gleich auf den guten Einfall gekommen,
auf Ihre Eltern zu warten, anstatt sich hier durch-
zuschmuggeln? Und Tratsch soll Ihr Vater sind, na
wer des flaubt, wird selig, 'ne scheene Träfin, die

hier durchbrennen will mit's Billet, und uffspielen
wollen Sie sich ooch noch?“

Tränen der Scham und des ohnmächtigen
Zornes waren, während der Worte des Beamten
in Freda's blaue Augen getreten. Sie stand wie
auf Kohlen, denn sie fühlte die neugierigen oder
spöttischen Blicke der Vorübergehenden, denen die
Fahrtscheine abgenommen wurden, auf sich geheset,
ja Mancher war sogar auf der Treppe stehen ge-
blieben, um zu hören, wie die Sache sich entwickeln
würde, und deutlich vernahm sie, wie eine dicke
Marktfrau in tugendhafter Entrüstung, laut aus-
rief:

„Nee, so 'ne Gemeinheit, und des will 'ne feine
Dame sind! Wegen lumpiger 15 Pfennige, nee
so wat!“

(Fortsetzung folgt im 3. Blatt.)

Verantwortlicher Redakteur: **Alwin Soege**, Eltville.

Kleider machen Leute, sagt ein bekanntes Sprichwort.
Doch kommt es sicher dabei weniger auf den Wert der
Stoffe als auf die elegante Arbeit und den Chic an. Wie
man sich auch mit geringen Mitteln nach der neuesten
Mode kleiden kann, das lehrt uns das weltbekannte illustrierte
Modenjournal „Grosche Modenwelt“ mit bunter Fächer-
vignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin. Jeder
Nummer dieses monatlich 2 Mal erscheinenden Journals
liegt der anerkannt mustergültige Schnittbogen bei,
ausserdem liefert der Verlag Extraschnitte nach eingesandtem
Körpermaas zu den eigenen minimalen Selbstkosten von
50 Pfg. pro Schnitt, so dass selbst eine Anfängerin sich
leicht alle ihre Kostüme allein herstellen kann. Ferner
bietet das Blatt Ueberraschendes in seinen mit Recht so
beliebten Beilagen „Unterhaltungsblatt“ und „Frauen-Leben
und Wirken.“ „Grosche Modenwelt“ mit bunter Fächer-
vignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin, — nicht
zu verwechseln mit Blättern ähnlichen Titels? — ist für
nur 1 Mk. vierteljährlich zu beziehen von allen Buch-
handlungen und Postanstalten, Gratis-Probennummern
bei ersteren und dem Verlage John Henry Schwerin,
Berlin W.



Zur bevorstehenden Konfirmation Schuhe und Stiefel

in größter Auswahl zu billigen und festen Preisen

Serner empfehle meine übrigen Schuhwaren aller Art in solider Ausführung.

Für die bevorstehende Frühjahr- und Sommer-Saison ist die Ware bereits eingetroffen.

Hochachtungsvoll

E. Ohly, Wiesbaden,

Bahnhofstrasse 22, neben dem Residenztheater.

Zur Frühjahrs-Saison empfehle:

Reiche und geschmackvolle Auswahl in

Jaquettes, Capes, Visites und Costumen

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre zu den niedrigst gestellten Preisen.

Specialität:

Anfertigung nach Maass

VON

Jaquettes, Mäntel, Amazonen-, Radfahrer- und Englischen Kostümen.



Tailor Made Tresses



unter Garantie für tadellosen Sitz und gediegene Ausführung.

Großes Lager in in- und ausländischen Stoffen.

Nur die besten Fabrikate.

Verkauf auch per Meter.

Martin Wiegand

Damen-Schneiderei

Wiesbaden, Bärenstraße 2.

Warenhaus Julius Bormass

Kirchgasse 44,

Wiesbaden

Eckladen.

empfiehlt für die Frühjahrs- und Sommer-Saison:

garnierte und ungarnierte Damen- und Mädchen-Hüte

und sämtliche Zuthaten; ferner

Stroh-Herren- und Knaben-Hüte vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Corsetts, Stickereiröcke, Strümpfe, Handschuhe, Damenhemden, Beinkleider,

Kleiderstoffe, Rüschen, seid. Bänder, Posamenten etc.

Oberhemden, Vorhemden, Kragen, Manschetten, Cravatten etc.

Gardinen, Portieren, Teppiche, Tisch- und Bettdecken

zu bekannt billigsten Preisen bei constantester Bedienung.

Wein-Versteigerungen

der

Central-Verkaufs-Genossenschaft
Rheingauer Winzer-Vereine.

Es kommen zur Versteigerung:

1. Freitag, den 28. April d. J.,
vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,

im Saale der Burg Graß zu Eltville, Rheingau:

30/2 Stück 1896er Weißweine (Erszenz des
17/2 " 1897er " Niederwalluf.

22/1 u. 7/2 " 1896er " Winzervereins.
23/1 u. 8/2 " 1897er " (Erszenz des Niederlicher
Winzervereins.

Proben werden verabfolgt im Saale der Burg Graß zu
Eltville für die Herren Commissionäre am 17. und 18.
April.

Allgemeine Probetage ebendasselbst am 25., 26. und 27.
April, sowie am Versteigerungstage.

2. Freitag, den 5. Mai d. J.,
vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,

im Saale der Burg Graß zu Eltville im Rheingau:

15/1 und 8/2 Stück 1897er Oestricher
(Erszenz des Oestricher Winzervereins)

36/2 Stück 1897er Naenthaaler
(Erszenz des Naenthaaler Winzervereins)

Proben werden verabfolgt im Saale der Burg Graß
zu Eltville für die Herren Commissionäre am 20. und
21. April.

Allgemeine Probetage ebendasselbst am 3. und 4. Mai
sowie am Versteigerungstage.

3. Mittwoch, den 10. Mai d. J.,
vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,

im Saale der Burg Graß zu Eltville im Rheingau:

10/1 u. 13/2 Stück 1897er Erbacher
(vom Erbacher Winzerverein)

31/1 " " " Lorchhäuser
(v. Lorchhäuser Winzerverein)

3/1 " " " Weißwein (Erszenz des
4/1 " " " Rotwein Rilsener
1/1 u. 1/2 " 1896er Rotwein Winzervereins)

Proben werden verabfolgt im Saale der Burg Graß zu
Eltville für die Herren Commissionäre am 1. und 2.
Mai.

Allgemeine Probetage ebendasselbst am 8. und 9. Mai,
sowie am Versteigerungstage.

Alle auf die Versteigerungen bezüglichen Anfragen beliebe
man an das Bureau der Central-Verkaufs-Genossen-
schaft Rheingauer Winzer-Vereine zu Wiesbaden
Nicolasstraße 25, zu richten.

Der Vorstand.

Joseph Wolf,

Wiesbaden,

Friedrichstraße 48

Friedrichstraße 48.

Bettstellen
Bettwerk
Nachtschränke
Wasch-
kommoden
Alcider-
u. Spiegel-
schränke



Tische
Stühle
Buffets
Vertikons
Spiegel
Polster-
möbel

Komplette Einrichtungen.

20 Muster-Zimmer.

Große Ausstellungsräume.
Eigene Werkstätten.

Confirmanden- Anzüge

in Kammer, Cheviot und Buxton von Mk. 12.00 an bis zu den feinsten.

Herren-Anzüge

in allen möglichen Farben und Stoffen von Mk. 14.00 an.

Knaben-Anzüge

neueste Fagons von Mk. 2.80 an.

Manns-Hosen

in hellen und dunklen Farben von Mk. 3.00 an, sowie

Gehrockanzüge, Havelocks, Radfahrer-
anzüge, einzelne Saccos u. Westen

empfiehlt in größter Auswahl

Max Davids,

Kaufhaus für fertige Herren- u. Knaben-Garderoben.

Wiesbaden,

47 Kirchgasse 47, Ecke Mauritinsplatz.

Großes Tuchlager für elegante Anfertigung nach Maß in eigenem
Atelier unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders.



XXII. Stettiner Pferde-Lotterie.
Ziehung am 16. Mai 1899.

Hauptgewinne:
2 vierspännige, 3 zwei-
spännige, 6 einspännig.
Equipagen und 120 Pferde.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, Porto und Liste 20 Pfg. extra
empfiehlt und versendet gegen Beifmarken oder unter Nachnahme des General-Debit

Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 3.

Die Bestellungen erbitte baldigst, da die Loose vor Ziehung stets vergriffen waren.

Kleiderstoffe!

Die 3 gesuchtesten Artikel der Saison sind:

Rayé

Nouveauté für leichte Sommerkleider mit hübschen
Seiden-Effecten
per Meter 5.75, 4.—, 3.—, 1.90, 1.30 und

95 Pf.

Enorm grosse Auswahl!

Covercoat

für Strassen- und Reisekleider
in allen Melangen
per Meter 6.75, 4.75, 3.—, 1.90 und

1.45 Mk.

Strenge feste, aber billige Preise!

Mohair

grösster Artikel der Saison. speciell in marine.
grau und schwarz, 1.20 cm breit,
per Meter 7.50, 6.—, 4.50, 3.—, 2.50 und

1.20 Mk.

Kirchgasse 43. **Frank & Marx** Ecke Schulgasse.
Wiesbaden, Zum Storchnest.

Gebrüder Süß Nachfolger,

9 Langgasse 9, der Schützenhofstraße gegenüber
Wiesbaden



empfiehlt in grösster Auswahl, fertige

Herren-Sack-Anzüge	von	Mt. 5.—
Herren-Jaquette-Anzüge	von	" 24.—
Herren-Gehrock-Anzüge	von	" 30.—
Herren-Frühjahrs-Paletots	von	" 15.—
Herren-Roden-Havelocks	von	" 12.—
Confirmandenanzüge	"	12.—
Herren-Haus- u. Jagd-Anzüge	"	18.—
Radler-Anzüge	"	16.—
Herren-Hosen in prachtvollsten Mustern	"	3.—
Herren-Hosen und Westen	"	5.—
Herren-Haus- und Comptoir- Joppen	"	4.—
Knaben-Anzüge neueste Fagons	"	3.—

Knaben-Paletots, Joppen und Hosen
in allen Preislagen.

Streng feste Preise.

anfangend,
bis zu den
hochfeinsten
Qualitäten.

